

sich allein darauf, daß in den umstrittenen, angeblich interpolierten Urkunden die folgenden „zentralen Wörter“ vorkommen: *primatum obtinet*, *archimandrita*, *sancta Romana ecclesia* und *defensor*. Es sind ganz einfache, überall vorkommende Vokabeln; deshalb kann man, wenn sie in zwei Texten begegnen, diese beiden noch lange nicht ein und demselben Autor zuschreiben; selbst der *archimandrita* war im mittelalterlichen Latein besser vertreten, als Rathsack anscheinend angenommen hat¹⁵⁷. Es kommt hinzu, daß die älteste Überlieferung der Urkunde Johannes' XIII., eine Abschrift im Marburger Staatsarchiv, schon in der 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts angefertigt worden ist (vielleicht von der Hand oder jedenfalls sehr ähnlich der Hand, die den Sermo Liutprands von Cremona in dem Münchener Codex Clm 6426 geschrieben hat¹⁵⁸); das paßt nicht zu Rathsacks Hypothese, der mit einer Fälschungsaktion unter Abt Richard (1018-1039) gerechnet hat. So bleibt uns nichts anderes übrig, als die Fuldaer Episode, die der dänische Urkundenkritiker sich ausgedacht hat, aus dem Leben des Theoderich wieder zu streichen.

Den zweiten Theoderich, den Mönch von St. Eucharius in Trier, sah Rathsack gleichfalls mit Primatsfragen beschäftigt; nur sind es jetzt Primatsfragen von anderem Kaliber. Während man in Fulda nach dem höchsten Rang in der Klosterwelt strebte, ging es in Trier um den Vorrang im Episkopat. Zu diesem Zweck wurden die Gründungslegenden von den Anfängen des Christentums hervorgekramt, ein möglichst hohes Alter und apostolische Sukzession behauptet und liturgische Vorrechte wie Vortragekreuz, weiße Schabracke usw. beansprucht. Da hierfür die päpstliche Genehmigung notwendig war, ließen sich die Trierer Erzbischöfe in Rom die entsprechenden Privilegien ausstellen. Drei von diesen, nämlich diejenigen der Päpste

157) MLW 1 (1967) Sp. 890.

158) Hartmut HOFFMANN, Buchkunst und Königtum im ottonischen und früh-salischen Reich (MGH Schriften 30,1 und 2, 1986) Textband S. 160, 165; Tafelband Abb. 43; Andreas HEDWIG / Sebastian ZWIES, Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Marburg, Urkunden 75 Reichsabtei Fulda, Stiftisches Archiv (2011) Abb. 2.